

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Böttcher,

wir freuen uns, dass die Verwaltung der Stadt Wedel für die Planungen des Tinsdaler Weges den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, Stellung zu den vorgelegten Varianten zu nehmen. Diese Möglichkeit möchten wir hiermit gern nutzen.

Für den Tinsdaler Weg sind, insbesondere für den Abschnitt A zwischen Lohhof und Galgenberg, bei eingeschränkten Platzverhältnissen viele verschiedene Nutzer zu berücksichtigen:

- Wohnstraße mit Anliegern, Lieferverkehr, Paketboten
- Schulweg, vor allem zur EBG und ASS
- Teil des Radwegenetzes gem. Entwurf Mobilitätskonzept
- Teil des Vorbehaltsnetzes für den MIV
- Einseitig Buslinie 189

Darüber hinaus sollten bei Überplanungen der Verkehrsflächen auch die Auswirkungen des Klimawandels Berücksichtigung finden (Schwammstadt, Verbesserung Mikroklima durch Baumbewuchs).

Die vorgelegten Varianten werden den verschiedenen Nutzern unterschiedlich gut gerecht.

Variante a (Zeichnung M+O vom 08.12.2021, Ausbau ähnlich Bestand)

- kein Schutz für schutzbedürftige Radler; eine Förderung des Radverkehrs wird so nicht erreicht
- keine Möglichkeit für Begrünung

Grundvariante (Zeichnung M+O vom 08.12.2021, Ausbau mit Schutzstreifen)

- Auf den ersten Blick Förderung des Radverkehrs
- Keine Schaffung von Haltemöglichkeit für den MIV auf ganzer Länge, dadurch in der Realität regelmäßiges Halten/Parken mindestens von Lieferverkehren und Paketdiensten auf Schutzstreifen; Entstehung gefährlicher Situation für Radfahrende in der Folge
- Schaffung einer langen geraden Strecke ohne weitere Hindernisse führt beim MIV zu überhöhten Geschwindigkeiten und dadurch einer Gefährdung für andere Verkehrsteilnehmende
- Geringe Akzeptanz bei Anwohnern
- Keine Möglichkeit für Begrünung

Variante 4.1 (Zeichnung M+O vom 11.04.2022, Einbahnstraße mit beidseitigen Radfahrstreifen) und Variante 4.2 (Zeichnung M+O vom 11.04.2022, Einbahnstraße mit baulichem Radweg und Radfahrstreifen)

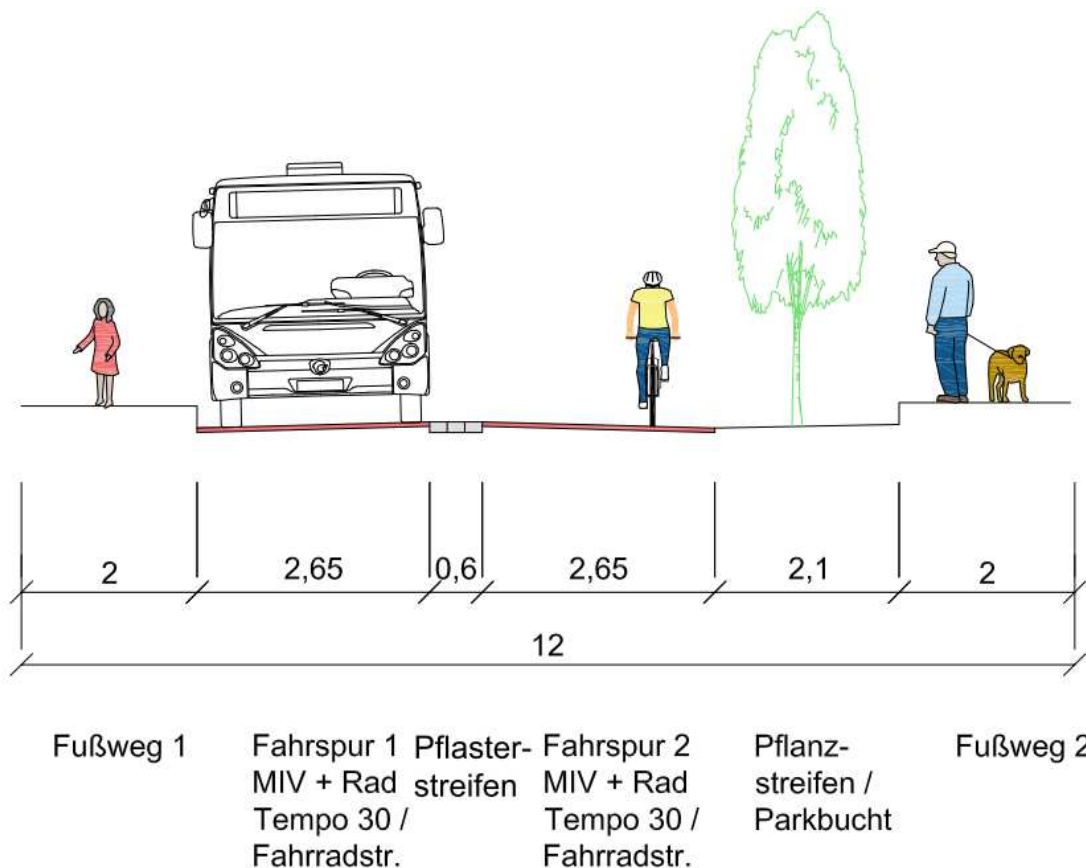
- führen zu gefährlichen Situationen für Radfahrende, wenn auf dem Radfahrstreifen unerlaubterweise gehalten / geparkt wird
- Bei Variante 4.1 ist die Gefährdung besonders groß, wenn der MIV beim Passieren des haltenden Fahrzeugs in den gegenläufigen, höhengleichen Radfahrstreifen fährt.
- Bei beiden Varianten wird eine gerade Straßentrasse ohne Hindernisse/Verschwenkungen geplant, die ohne flankierende Maßnahmen zu überhöhten Geschwindigkeiten des MIV führen wird.
- Keine Möglichkeit für Begrünung

Variante 4.3 (Zeichnung M+O vom 11.04.2022, Einbahnstraße mit Schutzstreifen und Längsparken)

- stellt in der gewählten Form ebenfalls eine Gefahr für Radfahrende dar, wenn der MIV zum Überholen langsamer Verkehrsteilnehmender (z.B. Radverkehr) den Schutzstreifen in Gegenrichtung befährt
- hierfür würde eine Anhebung des Schutzstreifens auf das Gehwegniveau helfen. Dann gäbe es jedoch auf einem langen Stück keine Möglichkeit mehr für den MIV, langsame Verkehrsteilnehmende zu überholen; mit der Folge von Drängeln, Hupen etc.
- für die Durchführung dieser Variante wäre die Einführung von Tempo 30 oder gar langsamer (nicht als Zone, wie von Ihnen dargestellt) zwingend erforderlich
- ist die einzige von Ihnen vorgestellte Bauart, in der durch Pflanzstreifen Bäume zur Verbesserung des Mikroklimas vorgesehen werden können

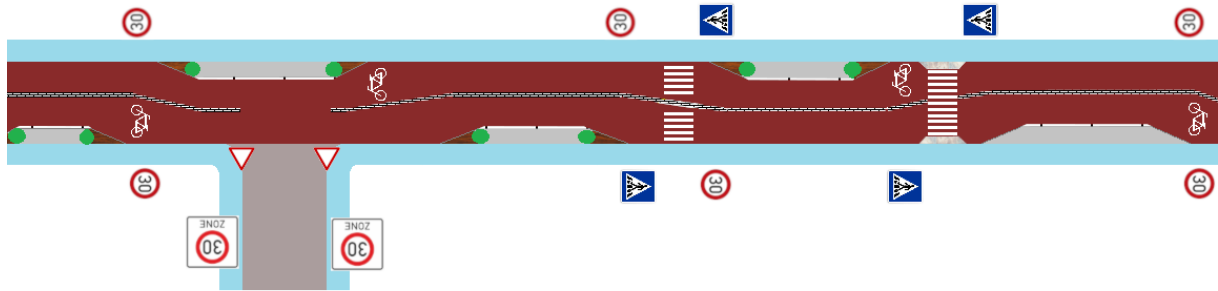
Es bleibt festzuhalten, dass keine der vorgestellten Varianten einen wirksamen Schutz für Radfahrende erzeugt. Vielmehr würde die bereitgestellte Infrastruktur Konflikte zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden provozieren.

Wir möchten Ihnen für den Tinsdaler Weg daher noch eine weitere mögliche Bauweise vorstellen, inspiriert von unseren Nachbarn aus den Niederlanden. In den Niederlanden werden oft dort, wo kein ausreichender Platz für baulich getrennte Radwege zur Verfügung steht, gemeinsame Straßen für den Rad- und den motorisierten Verkehr gebaut. An dieser typischen Bauweise orientiert sich der folgende Entwurf:



Abmessungen:

- Fußwege: Jeweils 2 Meter Breite, Hochbord
- Parkstreifen (Längsparken) und Bäume/Grünfläche, Breite 2,10 Meter
- Fahrbahnbreite durchgängig mindestens 5,90 Meter, die einzelnen Fahrspuren sind ca. 2,65 m breit, in der Mitte befindet sich ein ca. 0,6 Meter breiter "Rüttelstreifen", entweder aufgepflastert oder wie auf der Autobahn zum Standstreifen aufgebracht, damit KfZ beim Überholen intuitiv auf die Gegenfahrbahn fahren und so den ausreichenden Abstand zum Radfahrenden einhalten.



Generell:

- Es gilt Tempo 30 (keine Zone) oder eine Fahrradstraße mit "Kfz frei" wird eingerichtet.
- Die Straße muss nicht rot eingefärbt sein, es wäre aber wünschenswert, dass zukünftig in dem geplanten Wedeler Radverkehrsnetz die Fahrspuren des Radverkehrs farblich markiert sind, um den Netzcharakter zu verdeutlichen.
- Parken ist vorgesehen in den dafür eingerichteten Parkbuchten für Längsparken. Diese sind wechselseitig angeordnet. Durch Baumanpflanzungen fallen einige Stellplätze weg, dafür aber geordnet und keine wilde Parkerei mehr.
- Die Fahrbahn wird alle 100-150 Meter verschwenkt, so dass der Eindruck einer durchgängigen Hauptstraße für Tempo 50 verwischt wird. Zusätzlich Anordnung von Speedbumps an Querungen, die den Längsverkehr in der Geschwindigkeit begrenzen und für zu Fuß gehende ein Querens der Fahrbahn auf der gleichen Ebene ermöglicht.
- Die Fahrradpiktogramme verdeutlichen zusätzlich visuell für alle Verkehrsteilnehmende, dass dies auch der Platz für Radfahrende ist.
- Dieses Konzept existiert bereits mit sehr erfolgreicher Umsetzung, z.B. in Amsterdam, Rotterdam, Utrecht, Arnheim, Nijmegen und vielen anderen Städten in den Niederlanden.

Zum besseren Verständnis sind noch einige Visualisierungen bestehender Straßen nach diesem Konzept (u.a. entnommen aus dem Mobilitätskonzept Wedel, Handlungsbaustein 6) unter dem Text aufgeführt.

Mit freundlichen Grüßen

Gerrit Meyer (mobil: 0173 / 8037384, E-Mail: gerritmeyer@gmx.de)

Holger Craemer (mobil: 0172 / 6130765, E-Mail: holger.craemer@gmx.de)





Diese Stellungnahme wurde zusammen mit Mitgliedern der Ortsgruppe Wedel des ADFC entwickelt und wird vom ADFC Wedel unterstützt.



Andreas Haemisch

Pressesprecher ADFC Wedel

(mobil: 0152 / 28166716; E-Mail: ahaemisch@icloud.com)